

Alexianer zeitung

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

2. QUARTAL 2017

Alexianer Zeitung im 5. Jahr im 5. Jahr

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Die Alexianer Zeitung startet mit dieser Ausgabe in das fünfte Jahr ihres Bestehens. Das haben wir als Redaktion zum Anlass genommen, einen kleinen Rückblick zu wagen. Für diese Ausgabe haben uns Leserinnen und Leser gesagt, warum sie die Alexianer Zeitung gerne lesen. Außerdem möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick hinter die Kulissen geben und die Redaktion vorstellen. Wir möchten aber auch in die Zukunft blicken und unsere Zeitung für Sie – die Leserinnen und Leser – noch besser machen. Dafür haben wir eine Online-Umfrage gestartet. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung.

www.alexianer.de/befragung

Ihre Redaktion

Vielseitig und ganz nah an den **Lesern**

Die Alexianer Zeitung startet ins 5. Jahr



"Grenzen können schon mal verwischen"

Interview mit Jutta Muysers, Missbrauchsbeauftragte der Alexianer GmbH

Jutta Muysers ist Ärztliche Direktorin der LVR-Klinik Langenfeld. Seit 2013 ist sie Mitglied im Beraterstab der Alexianer für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs. Im vergangenen Jahr übernahm sie zusätzlich die Aufgabe der Missbrauchsbeauftragten.

Id.
itab
eren
erch
ssn.

Frau Muysers, Sie sind forensische Psychiaterin. Das ist ein Themenfeld, das nicht jedem liegt, weil man es mit Straftätern zu tun hat, selbst wenn sie krank sind. Was hat Sie zur Forensik gebracht?

Muysers: Schon am Ende meiner Ausbildung hat mich die hoch spannende Frage beschäftigt, warum jemand zum Straftäter wird. Und die zweite spannende Frage ist dann natürlich: Wie behandelt man diese Menschen lang-

fristig? Wie kann man sie gewissermaßen "heilen"?

Haben Sie in diesem Bereich auch mit dem Thema sexueller Missbrauch zu tun?

Viele der hier untergebrachten Patienten, auch der geistig behinderten Patienten, haben natürlich Delikte in diesem Bereich begangen – sexuelle Übergriffe, Miss-

brauch oder auch Vergewaltigung.

Sexuelle Übergriffe beschäftigen uns auch bei den Alexianern. Deshalb gibt es den Beraterstab und das Amt der Missbrauchsbeauftragten. Welche Erfahrungen haben Sie in den fast vier Jahren im Beraterstab schon gemacht?

In Einrichtungen, in denen Menschen so eng zusammenarbeiten und so nah an Patienten und Bewohnern sind, kann es schon mal dazu kommen, dass Grenzen verwischen und Mitarbeiter nicht mehr professionell genug handeln.

Vertrauen und Kommunikation sind zentrale Stichworte im Umgang mit dem Verdacht, ein Kollege oder eine Kollegin könnte sexuelle Grenzen verletzt haben. Viele Mitarbeiter sehen sich da sicher in einem Dilemma: Sie wollen den Kollegen gegenüber loyal sein und gleichzeitig Patienten oder Bewohner schützen. Was könnte helfen, um damit als Mitarbeiter klarzukommen?

Das ist das Allerschwierigste. Oft ist es so, dass zwar der Verdacht schon da ist, dass ein Kollege Grenzen nicht einhält. Aber man traut sich nicht wirklich nachzufragen oder darüber zu sprechen. Oder man möchte seinen Kollegen, Täter sind ja oft Männer, nicht beschuldigen.

Muss man sich als Mitarbeiter Sorgen machen, wenn man einen Verdacht an Sie weitergibt?

Nein! Im Beraterstab haben wir uns an vielen Stellen sehr viele Gedanken darüber gemacht, wie wir im Einzelfall vorgehen. Ideal ist natürlich, wenn es gelingt, demjenigen, der die Grenze überschritten hat, die Verantwortung für die Konsequenzen selber in die Hand zu geben, sodass man nicht an übergeordnete Stellen herantreten muss. Bei den Alexianern ist bisher niemand zu Unrecht beschuldigt worden.

Was würden Sie uns als Unternehmen oder den Mitarbeitern zu diesem Thema noch mit auf den Weg geben?

Wenn Ihnen etwas merkwürdig vorkommt und Sie einen Verdacht haben, klären Sie das mit Ihrem nächsten Vorgesetzten oder einer Vertrauensperson. Wenden Sie sich dann an mich und den Beraterstab. Wir versuchen, einen vernünftigen Weg zu finden und etwas für die Beteiligten zu tun.

Frau Muysers, vielen Dank für das
Gespräch! X

Das Interview führte
Dr. Ralf Schupp

Kommissarischer Ärztlicher **Direktor**

AACHEN. Die Geschäftsführung der Alexianer Aachen GmbH und ihr langjähriger Chefarzt Dr. med. Andreas Theilig sind im Rahmen einer längeren Verhandlung zu dem Ergebnis gekommen, die Zusammenarbeit in der psychiatrischen Versorgung im Alexianer Krankenhaus zum Ende des Monats Februar 2017 zu beenden.

Grund hierfür ist insbesondere der Umstand, dass für die derzeitigen strategischen Anforderungen der psychiatrischen Krankenversorgung kein gemeinsamer Lösungsansatz von Chefarzt und Geschäftsführung entwickelt werden konnte. "Für die anstehende Gestaltung der Krankenhausorganisation ist ein konkreter Plan erforderlich, der zu 100 Prozent von Krankenhaus und Chefarzt gemeinsam getragen und umgesetzt wird. Verbleiben nach erforderlicher kritischer

Diskussion dann doch divergierende Einschätzungen, so ist diese Situation zu akzeptieren", erläutert Regional-



Dr. med. Stefan Spittler

geschäftsführerin Birgit Boy die Situation.

Die Geschäftsführerin legt dabei Wert darauf, dass diese Entwicklung nicht den Blick auf die langjährige Führungstätigkeit des Chefarztes verändert: "Herr Dr. Theilig ist ein fachlich

hoch kompetenter und sehr verlässlicher Chefarzt. Unter seinen Verdiensten sind insbesondere das Eintreten für die sozialpsychiatrische Grundhaltung des Hauses und der Aufbau eines auch überregional anerkannten Kompetenzzentrums in der Gerontopsychiatrie hervorzuheben." Interimistisch wird die ärztliche Leitung in Aachen seit dem 1. März 2017 nahtlos durch den vielseitig erfahrenen und langjährigen Alexianer-Chefarzt, heute Chefarzt der Psychiatrischen Institutsambulanz des Alexianer Krankenhauses Krefeld, Dr. med. Stefan Spittler, als Kommissarischem Ärztlichen Direktor und Chefarzt wahrgenommen. Die Neubesetzung der Chefarztposition in Aachen durch die Hauptgeschäftsführung wird zum Sommer erfolgen. **x** (mw)

Das **Beste** von beiden

Agamus Dienste GmbH und Alexianer Agamus GmbH werden eins

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH Alex Hoppe (V.i.S.d.P.) Alexianerweg 9, 48163 Münster Telefon: (02501) 966-55100 E-Mail: redaktion@alexianer.de 5. Jahrgang, 2. Quartal 2017

REDAKTION

Alexianer GmbH Referat Unternehmenskommunikation Alexianerweg 9, 48163 Münster Telefon: (02501) 966-55156 E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung: Inga Hagemann (ih), Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion: Timo Koch (tk), Dr. Ralf Schupp (rs), Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzel (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Antje Richter (ar)
Diepholz: Georg Beuke (gb)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Ulrike Becker (ub),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Friederike Röder (fr)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

12.945 Exemplare

MÜNSTER/BERLIN. Agamus – unter diesem Namen kennen die Alexianer ihre Kolleginnen und Kollegen aus den Dienstleistungsbereichen: Gebäudereinigung, Verpflegung, Service Dienste sowie Bau und Technik.

Was vielen weniger bekannt ist: Bisher war Agamus nicht gleich Agamus. Das resultiert aus der Historie der Alexianer-Häuser in Ost und West. 1997 wurde die Agamus Dienste GmbH – damals noch unter dem Namen "Peper" gegründet. Mit 36 Mitarbeitern startete man die Gebäudereinigung der Krankenhäuser in Münster und Köln. Die Alexianer Agamus GmbH auf der anderen Seite hat ihren Ursprung in

den Ost-Regionen der Alexianer, so wurde 2006 eine eigene Dienstleistungsfirma mit damals 137 Mitarbeiter aus der Reinigung, der Verpflegung und den Service Diensten gegründet.

Mit der Fusion der beiden Dachgesellschaften im Jahr 2009 war schnell klar, dass auch eine Zusammenarbeit der beiden Dienstleistungsunternehmen im Alexianer-Verbund sinnvoll ist. Denn sowohl im Westen als auch im Osten wird "nur" mit Wasser gereinigt und mit Wasser gekocht. Warum also nicht Erfahrung und Expertise aus insgesamt 20 Jahren Dienstleistung zusammenbringen? So werden seit fünf Jahren in Krefeld, Köln und Münster Dienstleistungen, insbesondere aus dem Verpflegungsbereich, durch die Alexianer Agamus GmbH angeboten. Der nächste Schritt, der nun folgt: Beide Gesellschaften wachsen auch formell unter einem Dach zusammen. Die ersten Vorbereitungen dafür wurden getroffen, Rahmenbedingungen abgesteckt und der Ablauf besprochen. Unter dem Motto "Das Beste von beiden" sind jetzt beide Seiten bestens für eine Verschmelzung vorbereitet, sodass in Zukunft rund 1.600 Agamus-Mitarbeitende bei den Alexianern in den Dienstleistungsbereichen zusammenarbeiten. X

Heike Uttermann, Regionalleiterin West Hendrik Vliem, Geschäftsführer Alexianer Agamus GmbH

Konzeptentwickler und Klinikchef von ganzem Herzen

Feierlicher Abschied für Dr. Klaus Telger nach 28 Jahren

MÜNSTER. "Ein Visionär in der Gerontopsychiatrie für die Region, ein Konzeptentwickler mit viel Sinn für Atmosphäre, ein einfühlsamer Arzt für seine Patienten und nicht zuletzt ein Chef und Kollege mit viel Herz und Menschlichkeit." Mit diesen Worten verabschiedeten sich Ende März 2017 Mitarbeiter, Kollegen und auch viele überregionale Weggefährten von Chefarzt Dr. Klaus Telger. Mit ihm verlässt nach 28 Jahren ein ganz besonderer Mensch die Alexianer-Welt in Münster.

"Die Damian Klinik, das Gerontopsychiatrische Zentrum und die vielen



Bereiteten einen herzlichen Abschied: Dr. Michael Enzl, Claudia Bergmann, Prof. Dr. Dieter Seifert, Renko Janßen, Marita Kalfier, Norbert Mussenbrock, Dr. Klaus Telger, Angelika Bakos, Stephan Dransfeld, Matthias Hopster (v. l. n. r.)

Betreuungs-, Therapie- und Beratungsangebote für ältere, psychisch kranke Menschen sind eng mit Dr. Klaus Telger verbunden", sagt Regio-

nalgeschäftsführer Stephan Dransfeld. Er lobte Telger als "Konzeptioner, der viel bewegt und in Bewegung gesetzt hat".

Seine Leidenschaft zur Kunst und Musik ließen ihn auch an anderen Projekten erfolgreich mitwirken. Er begleitete die Gestaltung des Sinnesparks und des Kunsthauses maßgeblich.

"Es war eine verdammt gute Zeit", zeigte sich Dr. Klaus Telger in seiner Dankesrede sichtlich berührt: "Ihr seid der wahre Motor des Ganzen und ich habe stets mehr zurückbekommen, als ich geben konnte." χ (poe)

Akutaufnahme

neu eröffnet



BERLIN. Am 3. April 2017 wurde im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee die Akutaufnahme nach dreijähriger Planungs- und Bauphase neu eröffnet.

"Die Akutaufnahme ist für die meisten Besucher die Eintrittspforte in unser Krankenhaus, der erste Bereich, den sie kennenlernen. Damit ist sie so etwas wie die Visitenkarte unseres Hauses. Hier sollen alle erleben, dass sie herzlich willkommen und gut betreut sind! Wir freuen uns über diese schönen neuen Räume und Arbeitsmöglichkeiten." Diese Worte richtete Frauke Förster,



Zum Neubeginn als Willkommen den Segen... der Leiter der Akutaufnahme, Andreas Stoib (r.), weiht gemeinsam mit Pfarrer Veit Böhnke die Akutaufnahme ein Foto: Prestele

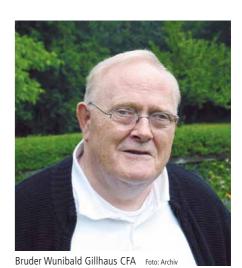
Pflegedirektorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, an die zahlreichen Gäste, die zur Neueröffnung gekommen waren. x (ar)

In **Gedenken** – Nachruf auf Bruder Wunibald Gillhaus CFA

Geboren 1937 in Essen, kam Bruder Wunibald bereits mit 17 Jahren, also 18 Jahre werdend, am 2. März 1955 ins Alexianer-Kloster nach Neuss. Genau auf den Tag 62 Jahre später verstarb er am 2. März 2017 in Neuss im Alter von 79 Jahren.

Bruder Wunibald begann im Kloster seine Ausbildung zum examinierten Krankenpfleger. 1957 legte er die zeitliche Profess ab, 1960 folgte die ewige Profess. Als Stations- und später auch als Pflegedienstleiter war er über viele Jahre in der Pflege tätig und somit für viele Patienten und Mitarbeiter ansprechbar.

Innerhalb der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder war Bruder Wunibald Novizenmeister und beriet als Generalassistent den Generaloberen in Neuss. 1981 wählten ihn die Brüder zum Generaloberen der Kongregation der Brüder vom heiligen Alexius.



Dieses Amt hatte er bis zum Zusammenschluss zur weltweiten Kongregation der Alexianerbrüder inne.

1990 wurde Bruder Wunibald zum Provinzial der St. Josef Provinz gewählt. Im Jahr 2004 trat er aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des Provinzials zurück und lebte zurückgezogen im Kloster bis zu seinem Tod. x

Neuer **Chefarzt** im Krankenhaus Diepholz

DIEPHOLZ. Seit dem 1. April 2017 leitet Dr. med. Ullrich Borutha als Chefarzt die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Diepholzer Krankenhaus.

Nach seinem Studium der Humanmedizin sammelte er Berufserfahrung in verschiedenen Kliniken. Bis zu seinem Dienstantritt in Diepholz war er im Helios St. Josefs Hospital Bochum-Linden tätig. Von 2008 bis 2016 arbeitete der Mediziner als Chefarzt am Evangelischen Krankenhaus Lütgendortmund (ab 2015 Knappschaftskrankenhaus Lütgendortmund).

Der 55-Jährige spezialisierte sich im Bereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie. 2006 erwarb er das Zertifikat CAMIC (Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Minimal-Invasive Chirurgie). "Ich bin überall freundlich aufgenommen worden und freue mich sehr, in Diepholz eine so gut



Dr. med. Ullrich Borutha — der neue Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie an der Alexianer-Klinik in Diepholz

ausgestattete Klinik vorzufinden", sagte Borutha.

Regionalgeschäftsführer Uwe Lorenz: "Wir sind sehr froh, dass wir einen so hoch qualifizierten Mediziner gewinnen konnten, der auch noch gut zu uns passt." x (gb)

Alexianer **Zeitung** für drei Generationen

Eine Mitarbeiterin berichtet



Die Alexianer Zeitung erhalte ich über mein Postfach. Wenn es die Zeit erlaubt, schaue ich gleich rein. Ich blättere die Zeitung einmal von vorne bis hinten durch, schaue die Bilder an und suche nach bekannten Gesichtern.

Ich lasse meinen Blick über die Nachrufe schweifen und lese die sehr gut gewählten Verse davor. Dann geht es von vorne los. Ich schaue die Artikel genauer an. Ehrlich gesagt lese ich nicht alles, sondern nur die Themen, die unser Haus betreffen oder die mich neugierig machen. Hin und wieder rede ich mit Kollegen darüber.

Dann erlebe ich mit der Alexianer Zeitung an einer anderen Stelle noch etwas: Meine 93-jährige Oma lebt im St. Alexius Seniorenwohnheim. Sie jagt jeder Zeitung, die irgendwo herumliegt, hinterher. Oftmals finde ich zwei, drei Exemplare in ihrem Rollator oder im Zimmer auf dem Tisch. Sie weiß nicht wirklich, was drinsteht, deshalb erzählen meine



lesen regelmäßig gemeinsam die Alexianer Zeitung
Foto: Bansee

Tochter oder ich es ihr. Letztens war ein großer Beitrag über das St. Alexius Seniorenwohnheim in der Zeitung, mit dem Foto des 107-jährigen Herrn, der immer neben uns am Tisch sitzt und Kaffee trinkt. "Ja, den kenne ich", war sich meine Oma ganz sicher. X

Jeannett Bansee Verwaltung Rechnungseingang/Kasse Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH Stimmen

zur Alexianer Zeitung

Was sagen unsere Leserinnen und Leser zur Alexianer Zeitung? Was gefällt ihnen am besten, was lesen sie als erstes? Wir haben uns über die vielen positiven Rückmeldungen gefreut. Hier eine Auswahl davon:

"Ich lese die Zeitung, um informiert zu sein, was es Neues gibt. Mir gefällt, dass die Artikel größtenteils von Mitarbeitern selbst geschrieben werden." X

Stephanie Rotter Chefarztsekretariat, Klinik für Neurologie Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee



"Die Alexianer Zeitung verteile ich gern in unseren Einrichtungen in Sachsen-Anhalt, weil sie von meinen Mitarbeitern und Kollegen mit Neugier erwartet und mit Interesse gelesen wird. Die Rubrik 'Ich hab da eine Frage' sorgt immer für Gesprächsstoff." 💉

Monika Dalaker Bereichsleiterin, Servicedienste Sachsen-Anhalt Alexianer Agamus GmbH



"Ich schätze die Alexianer Zeitung sehr, da man die Möglichkeit erhält, Einblicke und Informationen in viele interessante Bereiche und Entwicklungen des Unternehmens zu bekommen." X

Birgit Berger, Leitung Hauswirtschaft Alexianer Werkstätten GmbH





"Zur Alexianer Zeitung fallen mir vier Stichwörter ein: Informationen, Hintergründe, Erlebnisse und Kollegen. Ich bin beeindruckt, was die Mitarbeiter in allen Institutionen für tolle Ideen und Impulse umsetzen." X

Stephanie Focht Assistenz der Geschäftsführung Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH



"Ich bin seit Anfang April 2017 bei den Alexianern tätig und habe gleich die Frühlingsausgabe der Alexianer Zeitung erhalten. So habe ich einen ersten Eindruck bekommen, an wie vielen Orten die Alexianer bundesweit vertreten sind und wie breit gefächert das Angebot der Alexianer ist." 💉

Vera Braunleder Mitarbeiterin in der Verwaltung Alexianer Aachen GmbH



"Liegt eine neue Ausgabe der Alexianer Zeitung im Postfach, dann freue ich mich schon auf viele interessante Neuigkeiten aus den anderen Einrichtungen und der Region. Eine perfekte Lektüre für die tägliche Zugfahrt!" X

Andre Minx, Kaufmännisches Controlling Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus



"Es ist interessant zu lesen, welche Aktionen in den einzelnen Häusern laufen und wie kreativ und engagiert alle sind. Die Alexianer-Häuser sind sehr rege, weiter so!" x

Gabriele Beck Hygienefachschwester, Krankenhaushygiene Krankenhaus Hedwigshöhe

"Für mich ist es interessant zu sehen, was in den anderen Einrichtungen der Alexianer passiert. Dies gibt mir auch immer wieder Anregungen für meine Arbeit vor Ort." X

Jörn Magdeburg, Leiter Medizincontrolling Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci "Die Alexianer Zeitung bietet mir zusätzliche Informationen, was im eigenen Haus passiert. Darüber hinaus finde ich es spannend, was sich in den weiteren Häusern des Verbundes ereignet." x

Andreas Radfan Mitarbeiter Verwaltung Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci



"Ich lese sehr gerne die Nachrichten aus dem Verbund. Zu sehen, was die Kollegen in den anderen Regionen machen und was es dort Neues gibt, finde ich sehr spannend." x

Ulrich Beerwerth Leitung Hausgemeinschaften Alexianer Münster GmbH



"Ich wohne nicht in Tönisvorst beziehungsweise Krefeld. Deshalb bekomme ich nicht immer alles mit, was es an Neuigkeiten rund um unsere Krankenhäuser gibt. Da nutze ich neben anderen Informationsquellen am Arbeitsplatz gerne auch die Alexianer Zeitung." 🖌

Stephanie Geißels, Mitarbeiterin am Empfang Alexianer Tönisvorst GmbH

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Online-Umfrage

Die Alexianer Zeitung gibt es jetzt im fünften Jahr. Deshalb möchten wir Sie - unsere Leserinnen und Leser – fragen, wie Ihnen Ihre Mitarbeiterzeitung gefällt? Denn Sie sind diejenigen, an die sich dieses Angebot richtet. Für Sie halten wir Ausschau nach spannenden Themen, schreiben Artikel und schießen Fotos, um Ihnen viermal im Jahr eine Zeitung aus dem Alexianer-Verbund zusammenzustellen

Treffen wir damit Ihren Geschmack oder können wir noch etwas verbessern? Wovon möchten Sie mehr in



der Zeitung lesen, wovon weniger? Sind die Artikel zu lang oder zu kurz? Das alles können Sie uns in unserer Online-Umfrage mitteilen:

www.alexianer.de/befragung

Ihre Teilnahme an der Befragung ist für uns sehr wichtig. Ihre Meinung hilft uns, unsere Zeitung in Zukunft noch besser zu machen. Je mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitmachen, desto besser: Teilen Sie gerne den Link mit Ihren Kolleginnen und Kollegen. Den Link zur Umfrage finden Sie auch im Intranet unter alexianer-intern/aktuelles. 💉

Zum Start ins 5. Jahr der Alexianer Zeitung

Ich hab' kein Abo, bin nicht im Verteiler, beschaff' mir die AZ mit "Pfiff": Geschenkt von Kollegen, "geklaut" im Wartezimmer, so hat man immer alles "im Griff".

Den Lokalteil, innen, den muss ich gleich lesen – noch auf dem Heimweg, in Bahn oder Bus, denn bei "Lokales aus Hedwig Berlin" ist noch lange nicht Schluss.

Der Außenteil "Neues aus Verbund und Region" ist "Lektüre für daheim". Von A bis Z wird informiert über Alexianer-Häuser zwischen Elbe, Spree und Rhein.

Das Alexianer-Unternehmen wächst immer weiter. Es wird saniert, es baut neu - ein Schritt in die

Gegenwart wird zum Schritt in die Zukunft, worüber ich mich freu'.

Ob die Alexianer Zeitung Identität stiften kann, darüber müsste man mal nachdenken

und ihr die Gedanken, Ideen und Visionen zum Jubiläum schenken.

Wenn Berufsgruppen sich unternehmensweit austauschen und Erfahrungen weitergeben, dann fördert das die Qualität im Arbeitsleben.

Wenn offene Fragen als "Ethische Denkanstöße" in der AZ eine Antwort geben, dann wächst das Miteinander im Unternehmen. X

Marianne Mooz im Ruhestand Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

Die Redaktion stellt sich vor

Hinter den vier Alexianer Zeitungen im Jahr stecken viele Kolleginnen und Kollegen: Rund zwanzig feste Redakteurinnen und Redakteure bilden das Kernteam. Dazu kommen mindestens doppelt so viele freie Redakteure, die zu bestimmten Themen Artikel beisteuern.

Sie alle sind so unterschiedlich und interessant, wie die Themen im Alexianer-Verbund selbst. Viele von ihnen schreiben schon jahrelang – für die Alexianer Zeitung oder deren Vorgänger-Mitarbeiterzeitschriften. Andere sind erst ganz neu dabei. Einige Redakteurinnen und Redakteure verraten hier, was sie an der Arbeit für die Alexianer Zeitung besonders mögen:

"Seit Gründung unserer ersten Unternehmenszeitung 1990 hier in Krefeld schreibe ich. Die Vielfalt der Themen reizt mich immer wieder aufs Neue und vor allem, dass ich während der Recherchen noch viel über unser sehr dynamisches Unternehmen dazulernen kann." Frank Jezierski (fj), Alexianer Krefeld

"Was gibt es Schöneres, als in Wort und Bild darüber zu berichten, mit wie viel Elan und Verve Kolleginnen und Kollegen außergewöhnliche Ideen in die Tat umsetzen, damit die Einrichtungen der Alexianer auch in Zukunft gut aufgestellt bleiben." Katrin Volk (kv), Alexianer Köln

"Über Neues zu berichten und zu informieren, ist immer eine tolle Aufgabe. Da ich erst seit Anfang März 2017 mit zum Team gehöre, ist das für mich besonders spannend."

Petra Oelck (poe), Alexianer Münster

"Ich lese gerne etwas über Kollegen und lerne sie so näher kennen. Für mich ist die Alexianer Zeitung als Kommunikationsmedium ein wichtiger Baustein für ein wertschätzendes Miteinander."

Carmen Echelmeyer (ce), Alexianer Münster

"Man bekommt einen kompakten und informativen Einblick, was in der gro-Ben, bunten Alexianer-Welt aktuell los ist und wie rasant und vielfältig sich unsere Regionen stetig weiterentwickeln. Mir persönlich gefällt auch die Rubrik "Ethische Denkanstöße" sehr gut."

Anja Große-Wöstmann (agw), Alexianer Münster

"Die Alexianer Zeitung im fünften Jahr - das ist ein schönes Zeichen der Kontinuität. Ich bin von Anfang an in der Redaktion ,dabei'. Wenn ich die Aachener Beiträge schreibe, ist das auch immer wieder ein schöner Rückblick, was in drei Monaten (seit der letzten Ausgabe) schon wieder alles passiert ist."

Manuela Wetzel (mw), Alexianer Aachen

"Ich schreibe gerne für die Alexianer Zeitung, weil ich die Herausforderung liebe, gerne ,über den Tellerrand schaue' und offen für Neues bin. Ich mag daran besonders, hinter die Kulissen zu schauen und Kollegen kennenzulernen, mit denen man sonst so nicht im Kontakt steht."

Sylvia Thomas-Mundt (stm) Alexianer Berlin-Hedwig Kliniken



"Besonders viel Freude bereitet das Schreiben über ,nicht alltägliche, manchmal auch persönliche Geschichten', die über die übliche Krankenhausroutine hinausgehen. Von diesen wünsche ich mir mehr."

Brigitte Jochum (bj), Alexianer Berlin-Hedwig Kliniken

"Die Alexianer Zeitung bietet uns die Möglichkeit, unsere Arbeit auch den anderen Alexianer-Häusern vorzustellen und uns so auszutauschen. Vor dem Hintergrund ,Gemeinsam besser' können wir uns so gegenseitig inspirieren."

Friederike Röder (fr), Alexianer Potsdam

"Ich berichte gerne über das, was sich an unserem Standort Potsdam bewegt und was uns beschäftigt."

Ulrike Gerstmann (ug), Alexianer Potsdam

"Es macht mir sehr viel Spaß, über Ungewohntes und Unkonventionelles für die Berliner Alexianer Zeitung schreiben zu dürfen. An tollen Themen fallen mir zahlreiche ein: eben von jedem etwas."

Antje Richter (ar), Alexianer Berlin-Weißensee

"Durch die Alexianer Zeitung wird uns ,Neuen' von der Alexianer Misericordia GmbH erst richtig bewusst, wie umfangreich und spannend das Spektrum der vielen unterschiedlichen Einrichtungen innerhalb des großen Alexianer-Verbundes ist. Es macht viel Spaß, die abwechslungsreichen Berichte zu lesen und auf diese Weise das Leben innerhalb der 'Alexianer-Familie' kennenzulernen."

> Michael Bührke (mb) Alexianer Münster-Misericordia

"Besonders als Neuling in der PR-Branche ist es immer wieder aufregend, als Reporterin bei den verschiedenen Ereignissen und Veranstaltungen dabei sein zu dürfen."

Marina Müggenborg (mm) Alexianer Münster-Misericordia

"Es ist wirklich beeindruckend, was in allen Kliniken auf die Beine gestellt wird. Die Zeitung ist sehr informativ." X

Marika Höse (mh), Alexianer Sachsen-Anhalt

Richtfest im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

BERLIN. Seit der Grundsteinlegung für das neue Bettenhaus im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe im Jahr 2016 ist viel passiert.

Nachdem Anfang des Jahres 2017 der Rohbau für den sogenannten "Pavillon D" stand, die Zimmerleute das Dach errichtet hatten und man sich schon gut vorstellen konnte, wie der Neubau nach der Fertigstellung aussehen wird, war es am 31. März 2017 an der Zeit, Richtfest für das neue Gebäude, das künftig 60 Betten und 46 Tagesklinikplätze der Psychiatrie und der Geriatrie aufnehmen wird, zu feiern.

Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe eröffnete die Veranstaltung



bei frühlingshaften Temperaturen und freute sich besonders, dass die Bauausführung termingerecht verlaufen war. Sein Dank galt den beteiligten Mitarbeitern, den Bauleuten, der Bauleitung von Schimke - Kant & Partner Gebäude & Landschaften GmbH, der Projektleiterin Doris Schollmeyer, der Alexianer Agamus GmbH, Bau und Technik, und der Maron.Rinne Architektengemeinschaft. Pfarrer Mathias Laminski von der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef im Dekanat Köpenick segnete die Richtkrone, die nach Verkündung des Richtspruches mit dem Kran hochgezogen wurde. Dem Brauch entsprechend wurde das anschließende Buffet "direkt auf der Baustelle" eröffnet. Strahlender Sonnenschein hatte die Mitarbeiter nach draußen gelockt, die hier gemeinsam mit den Bauleuten feierten. X (bj)

Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

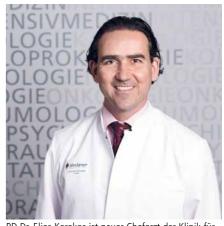
Privatdozent Dr. med. Elias Karakas ist der neue Chefarzt

KREFELD. Am 1. April 2017 übernahm Privatdozent Dr. Elias Karakas die chefärztliche Verantwortung für die Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld.

Dr. Karakas ist Facharzt für Chirurgie und (spezielle) Visceralchirurgie und bringt eine hervorragende Expertise mit an den linken Niederrhein. Als Privatdozent hat er einen Lehrauftrag an der Philipps-Universität Marburg und ist damit an der Ausbildung jun-

ger Mediziner beteiligt. Die endokrine Chirurgie war von Beginn an fester Bestandteil der wissenschaftlichen und klinischen Arbeit des gebürtigen Darmstädters, zuletzt im Krankenhaus Evangelische Huyssens Stiftung Essen unter Leitung von Professor Dr. Dr. Martin K. Walz, einem weltweit anerkannten Experten für endokrine und minimalinvasive Chirurgie.

Dr. Karakas möchte die Klinik im Teilgebiet endokrine Chirurgie besonders profilieren. Dazu gehört auch die Einführung neuer minimalinvasiver, endoskopischer Operationsverfahren. Aktuell ist Dr. Karakas Mitglied der Leitlinienkommission "Chirurgische Therapie des Hyperparathyreoidismus", der Überfunktion der Nebenschilddrüsen. Die Behandlung dieses Krankheitsbildes setzt eine besondere Erfahrung voraus, die sich Dr. Karakas sowohl wissenschaftlich als auch klinisch über viele Jahre erworben hat. Ein weiteres, großes interdisziplinäres Projekt wird die Zertifizierung des



PD Dr. Elias Karakas ist neuer Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie in Krefeld

Darmkrebszentrums sein. Hier freut er sich besonders auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Krankenhauses sowie mit den niedergelassenen Kollegen. \star (fj)

"Lacht über euch und über uns, das ist die Kunst!"

Das Kabarett der Klinik Bosse thematisiert Alltagsprobleme



WITTENBERG. Unterschiedliche Akteure und vielseitige Themen – das Kabarett der Klinik Bosse "Alexanders" thematisiert den Alexianer-Alltag.

Da ist der pensionierte klavierspielende Kollege und da sind die Mitarbeiter, die sich ihre tägliche Arbeit gern mit Witz und Humor versüßen. Auf der Bühne lassen sie andere daran teilhaben.

"Unser Kabarett ist Spiegel unseres täglichen Erlebens. Hier können wir auch Dinge aufgreifen, die gesagt werden müssen, aber vielleicht anderswo nicht so leicht von den Lippen gehen", beschreibt Torsten Sielaff, Qualitätsmanager und Pflegedienstleitung. Gespielt wird für alle Mitarbeiter und deren Angehörige. Einziges Tabu: das Karikieren von Patienten oder Krankheitsbildern.

Premiere ist am 22. Juni 2017. Bis dahin wird auf Hochtouren geprobt und organisiert. Zumal sich die Hobbydarsteller – neben ihren ausgefüllten Jobs bei den Alexianern – auch um das Drumherum kümmern: von A wie Aufführungsort über den Kartenverkauf bis Z wie Zusammenstellung der Themen. Die stammen allesamt aus dem Arbeitsalltag und stehen unter dem Motto: "Lacht über euch und über uns, das ist die Kunst!" x (mh)

Schulteroperation mit 150 Zuschauern

Tagung in Münster mit Live-Übertragung



Die Bilder aus dem OP der Raphaelsklinik wurden live ins Tagungszentrum am Aasee übertragen

Ento: Dübr

MÜNSTER. Während der Chirurg im Operationssaal der Raphaelsklinik mit dem Endoskop die Schultermuskeln des Patienten behandelte, schauten ihm im 1,7 Kilometer entfernten Tagungszentrum am 17. Februar 2017 rund 150 Mediziner aufmerksam "über die Schulter". Die Bilder wurden live auf eine Großbildleinwand übertragen, die Zuschauer konnten dem Operateur über Mikrofon Fragen stellen.

Während des dreitägigen Work-

shops vermittelten Mediziner aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Schweden und den USA den aktuellen Stand auf dem Gebiet der gelenkerhaltenden Schulterchirurgie und des Einsatzes moderner künstlicher Gelenke.

Organisatoren waren der Leitende Arzt Professor Dr. Jörn Steinbeck sowie seine Kollegen Dr. Kai-Axel Witt und Dr. Björn Marquardt von der Orthopädischen Praxisklinik und Dr. Dennis Liem von der Universitätsklinik Münster. x (mb)

Historisch der Ort, aktuell die Themen: Im alten, aber modernisierten Wohnzimmer der Alexianerbrüder fand am 4. und 5. Mai 2017 die Tagung der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik statt.

Das Alexianer-Kloster in Aachen bot den knapp 40 Teilnehmenden ein perfektes Ambiente, um über aktuelle Themen aus dem Geschäftsfeld zu diskutieren.

Das Thema PsychVVG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen) stand dabei stark im Fokus.

Dr. Iris Hauth, Koordinatorin der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik, brachte die Teilnehmer diesbezüglich auf den neuesten Stand

Im Wohnzimmer der Alexianerbrüder

Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik



und verdeutlichte den langen Weg, den es im Kampf um ein faires Bewertungssystem noch geben wird. Urban Roths, stellvertretender Geschäftsführer des Dezernats II (Krankenhausfinanzierung) der Deutschen

Krankenhausgesellschaft, referierte als externer Redner über den Personalnachweis in den Budgetverhandlungen.

Aus den Regionen wurden Projekte vorgestellt wie die "Internetbasierte Onlinetherapie", die flexiblere und bedürfnisangepasste psychiatrische Behandlung im Modellprojekt "Neue Psychiatrie" (Berlin-Hedwig) oder die gemeindenahe stationäre Psychosomatik in Kooperation mit der Akutpsychiatrie. Die nächste und damit siebte Tagung ist bereits für Mai 2018 terminiert. X

Operieren im OP-Modul

BERLIN. Im April 2017 hat im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus der vorübergehende reguläre Operationsbetrieb in den OP-Modulen seinen Betrieb aufgenommen. Der alte Zentral-OP wird derzeit komplett saniert.

LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG

Am letzten Märzwochenende hat das hoch motivierte Team der OP- und Anästhesiepflege den kompletten Umzug aus dem Zentral-OP in die OP-Module bewältigt und dabei ganze Arbeit geleistet.

"Ohne die Hilfe einer Umzugsfirma,

der Bauleitung, der IT-Abteilung, der Medizintechnik, der Reinigungsfirma und dem Einsatz der Kollegen der Haustechnik wäre diese logistische Herausforderung in diesen drei Tagen nicht möglich gewesen", sagt die leitende OP-Schwester Veronika Uhl. "Der Ab- und Wiederaufbau der Einrichtung gestaltete sich nicht ganz problemlos, funktionierte aber letztendlich doch", berichtet Veronika Uhl weiter.

Bis zum Sonntagabend musste alles eingeräumt, mussten die Geräte angeschlossen und gereinigt sein, damit am Montag der offizielle OP-Betrieb starten konnte.



GELUNGENER START

Am Montagmorgen, dem 3. April 2017, wurde erstmals im neuen OP-Modul operiert. "Das OP-und Anästhesieteam hat einen grandiosen Start hingelegt. Es gab keinerlei Probleme –

alles lief in den neuen Räumlichkeiten super an", resümiert die OP-Schwester. Vor dem Sanierungsstart durfte auf einer sogenannten Abrissparty im alten Zentral-OP noch einmal richtig gefeiert werden. x (stm)

Im **Zeichen** des Bundesteilhabegesetzes

Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe in Dessau

DESSAU. Zur jährlichen Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe reisten im März 2017 rund 40 Teilnehmende nach Dessau, um die dortigen Angebote der Alexianer in der Eingliederungshilfe kennenzulernen.

Der Hauptfokus der Fachtagung lag auf dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). Das BTHG ist im Dezember vergangenen Jahres im Bundestag verabschiedet worden und leitet umfangreiche Änderungen in der Eingliederungshilfe ein.

Ziel des Gesetzes ist es, mehr Mög-



lichkeiten und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Außerdem soll damit eine höhere Effizienz der Eingliederungshilfe erreicht werden.

Das Gesetz tritt in vier Stufen in Kraft. Dabei kommt es ab 2018 zu wesentlichen Änderungen für die Werkstätten und ab 2020 zu weitreichenden Veränderungen für die Wohnheime: Sie sollen in der jetzigen Form nicht fortbestehen.

Die leistungsrechtlichen Folgen sind im Einzelnen noch gar nicht abzuschätzen, weshalb die Tagung dazu diente, die Herausforderungen und Chancen zu klären und zu bewerten und Erfahrungen aus Projekten fachlich zu diskutieren. X (ih)

Großzügige Spende

Kölner Alexianer-Projekt zur Drogenprävention

KÖLN. Dank einer Spende der Hans-Günther-Adels-Stiftung von 12.300 Euro können die Veranstaltunge der Reihe "Kamillus meets school" nun ein Jahr lang monatlich stattfinden. "Die Zuwendung wird uns helfen, mit einer fundierten Nachhaltigkeits-überprüfung – wie etwa der Erstellung und Auswertung eines Projektfragebogens – das Angebot "Kamillus meets school" weiter auszubauen", so Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe.

Das Projekt wurde vor zehn Jahren

von Dr. Ulrike Klose, Oberärztin im Kölner Alexianer-Fachkrankenhaus, gemeinsam mit dem therapeutischen Leiter der ganztägig ambulanten Reha Sucht, Diplom-Psychologe Tim Bölling-Graf von Bassewitz, zur Sucht- und Drogenprävention aus der Taufe gehoben.

Seither führt es regelmäßig Schüler aus Kölner Schulen mit Patienten zusammen, die sich auf den Suchtstationen im Alexianer-Fachkrankenhaus wegen ihrer Abhängigkeits-



erkrankung behandeln lassen.

Dr. Ulrike Klose und Tim Bölling lenken dabei die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Thema Alkohol- und Drogensucht und führen die Patienten, die sich freiwillig an den Treffen beteiligen, in den Kreis der Schüler ein. "Für die Patienten ist es eine Reise zurück in ihre Vergangenheit, in der sie nachforschen, an welcher Weggabelung des Lebens ihre Sucht begann. Die Schüler erleben indessen, wie schnell man in den Kreislauf der Abhängigkeit geraten kann", schildert Bölling den besonderen Lerneffekt.

"Kamillus meets school" wurde mit dem Elisabeth-Preis der Caritas Stiftung im Erzbistum Köln ausgezeichnet und mit einem Wilhelm-Löhe-Preis geehrt. \star (kv)

NACHRUFE

Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren. (Johann Wolfgang von Goethe)

- Bruder Wunibald Gillhaus CFA, Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder
- Dr. Uta Clemens, Oberärztin, ehemals Alexianer Köln
- Martina Kleinhardt,
 Assistenzärztin,
 Alexianer Berlin-Hedwig
- Udo Nägeler,Krankenpfleger,Alexianer Landkreis Diepholz
- Monika Struß,
 Kinderkrankenschwester,
 Alexianer Münster-Misericordia,
 St. Walburga-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. 💉

Am seidenen Faden

Komplizierte Operation an der Halswirbelsäule verhinderte Querschnittslähmung

MÜNSTER. Ein Tumor im Bereich des zweiten und dritten Halswirbels hatte bei Magdalene Temminghoff das Rückenmark stark verdrängt, es drohte eine Querschnittslähmung.

"Uns war schnell klar, dass wir operieren mussten. Allerdings war das Rückenmark bereits so stark beeinträchtigt, dass wir sehr vorsichtig vorgehen mussten und auf dem üblichen Weg von vorne oder hinten nicht an den Tumor herangekommen wären", berichtet die Chefärztin der Neurochirurgie des Clemenshospitals, Professor Dr. Uta Schick. Die Chirurgen mussten seitlich zwischen den



Magdalene Temminghoff (I.) freut sich mit ihrer Ärztin, Prof. Dr. Uta Schick, über die gelungene Operation Foto: Bührke

Wirbelkörpern hindurch zum Tumor vorstoßen – ein ungewöhnlicher und gefährlicher Weg. Fast fünf Stunden dauerte der erfolgreiche Eingriff. "Das Bild des Magnetresonanztomografen (MRT) zeigt, dass das Rückenmark wieder viel Platz hat", freut sich die Chirurgin. χ (mb)

Lokales aus Berlin-Weißensee

Suchtmedizin im Wandel

15. Suchtmedizinisches Symposium im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee



Im 15. Jahr des traditionellen Suchtmedizinischen Symposiums konnte auf das Jahr 2016 mit seinen umfangreichen Veränderungen zurückgeblickt werden, die ein besonderes Handeln erforderlich machten.

So konnten in der Psychiatrischen Institutsambulanz und im Alexianer-Wohnverbund Angebote und Räumlichkeiten für die Patienten ausgebaut werden. Unverändert ist das bewährte Angebot der qualifizierten Entzugsbehandlung auf der Station 8. Die Rehabilitationsstation musste jedoch – zum großen Bedauern sowohl des Hauses als auch der Patienten – nach 14 Jahren qualitativ hochwertiger Arbeit zum September 2016 schließen.

Ähnliche Veränderungen lassen sich an

zahlreichen anderen Orten beobachten. Das ist sehr beunruhigend. Mühevolle Anstrengungen werden darum weiterhin unternommen, um gute und ausreichende Therapieangebote für Menschen mit schweren Suchtkrankheiten vorzuhalten.

WERTVOLLE BEGEGNUNGEN

Die Suchterkrankung ist in der Regel eine sehr komplexe und zumeist schwer chronifizierende Erkrankung. Sie bedarf nicht nur ein gutes Zusammenspiel aller an der Behandlung Beteiligten, auch schnelle, unkomplizierte und gesicherte Zugangswege für die Betroffenen dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Daher wurde für den Vormittag des Symposiums

Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin und Chefärztin, eröffnete das gut besuchte 15. Suchtmedizinische Symposium

anhand von drei Referaten über Wandel und Chancen in der Suchtmedizin nachgedacht, aber auch versucht, Gefahren für die Zukunft aufzudecken. Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmer an einem Programm mit den Gebrüdern Anders erfreuen. Sie brachten eine musikalische Geschichte über so manche große Notlage und Konfliktbewältigung in der Kindheit zu Gehör. Aber auch die erfinderische Macht des Glaubens wurde überzeugend, nachdenklich und sehr unterhaltsam dargestellt. Die Aufführung beruhte auf der Erzählung von Horst Eckert alias Janosch "Hannes Strohkopp und der unsichtbare Indianer".

Großer Dank gilt allen Referenten, Mitarbeitern und den mehr als 200 Teil-



KammerMusikTheater Gebrüder Anders

Fotos: Richte

nehmern des Symposiums für einen gelungenen, inhaltsreichen Tag, der von vielen wertvollen Begegnungen und Gesprächen geprägt war. 💉

Dr. med. Ute Keller Leitende Oberärztin, Klinik für Suchtmedizin Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Zum Wohl der Patienten

Erster Teamworkshop der "neuen" Station 7

Nachdem im Juli 2016 bekannt wurde, dass die Rehabilitationsstation für Alkohol- und/oder Medikamentenabhängigkeit geschlossen wird, herrschte zuerst große Bestürzung im Team der Station 7.

Da zu diesem Zeitpunkt eine Umstrukturierung der Station 10P stattfand, ergab sich die Möglichkeit, eine Station mit den Schwerpunkten "Angstund/oder Zwangserkrankung" sowie "Depressionen im Alter mit überwiegend psychotherapeutischem Behandlungsschwerpunkt" mit 16 stationären Plätzen zu eröffnen. Nach dem Startschuss für die "neue" Station 7 galt

es, aus der Stammbesetzung und Mitarbeitern anderer Bereiche ein neues Team zu bilden. Die Herausforderung: die Station nach nur 2,5 Monaten Vorbereitungszeit planmäßig am 4. Oktober 2016 zu eröffnen. Das ist gelungen.

GUT EINGESPIELT

Am 22. Februar 2017 trafen sich alle Teammitglieder zum ersten gemeinsamen Teamworkshop, wo der Therapieplan und die Therapieangebote evaluiert, Ideen für neue Angebote entwickelt und Erfahrungen ausgetauscht wurden. Zudem war einmal mehr Raum für offene Fragen zu



Strukturen, Regeln und Standards. Nach diesem Workshop kann auf einen kreativen, ergebnisreichen und teamstärkenden Tag zurückgeblickt werden. Das sich neu gefundene Team hat sich als professionell und gut eingespielt erwiesen. Es ist nun noch besser mit einem weitgefächerten effizienten Behandlungsangebot gerüstet. Es ist gelungen, die neuen Angebote

zeitnah in den Therapieplan aufzunehmen. Das erweiterte Angebot wurde schnell von den Patienten angenommen und es gibt auch schon positive Rückmeldungen. Um weiterhin professionelle Angebote entwickeln oder anpassen zu können, ist im nächsten Jahr wieder ein Teamworkshop geplant. 🖌

Simone Böhmert, Stationsleitung Station 7 Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Danke Hanna Pflug

Dienstälteste Mitarbeiterin tritt (Un-)Ruhestand an

Am 26. Februar 2017 lud Hanna Pflug in den Alexius-Saal, um sich nach mehr als 46 Dienstiahren im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee zu verabschieden. Als dienstälteste Mitarbeiterin begleitete sie nicht nur die wechselvolle Geschichte des Hauses, sondern gestaltete sie aktiv mit.

Damals noch minderjährig startete Hanna Pflug am 1. März 1971 im "Josi" als Pflegekraft. 1975 erhielt sie die staatliche Anerkennung als Krankenpflegerin und 1977 als Fachschwester für Neurologie und Psychiatrie. Mit der Wende kamen hinsichtlich der Anerkennung von Abschlüssen neue Herausforderungen auf sie zu. Die Prüfung zur Fachschwester und die zur Pflegedienstleitung waren erneut abzulegen.

IMMER MITTENDRIN

1992 übernahm Hanna Pflug die Funktion der Assistentin der Pflegedienstleitung und engagierte sich für die Einführung einer strukturierten Pflegedokumentation. Sie systematisierte Abläufe, Organisationsanweisungen, beschäftigte sich mit der Bundespflegesatzverordnung und der PsychPV. Sie war federführend aktiv bei der Einführung des Programmes Nexus Medicare und der damit verbundenen IT-gestützten Pflegedokumentation. Als Qualitätsmanagerin nach ISO 9004 engagierte sie sich im Qualitätsmanagement für die Hygiene. Auch der Bau der Pavillons wurde federführend von ihr mitbegleitet. Im Jahr 2000 wechselte sie in die Stabsstelle des Krankenhausdirekto-



Der Abschied fiel sichtlich schwer

Hanna Pflug in ihrem Element ... zur Belustigung zahlreicher Gäste wurde so manch einer auf humorvolle Weise bedacht und mit Rudimenten aus einem jahrzehntealten Sammelsurium

riums für diverse Projekte mit innovativem und qualitätsverbesserndem Charakter. In den letzten Jahren hatte Hanna Pflug eine Fülle von Aufgaben: unter anderem die Organisation der innerbetrieblichen Fortbildung, das Beschwerdemanagement, die Verbesserung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen.

In einer bewegenden Abschiedsrede dankte Dr. Iris Hauth der langjährigen Mitarbeiterin: "Liebe Hanna Pflug, wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Lebenswerk im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Wei-Bensee und wünschen Ihnen, dass Sie den neuen Lebensabschnitt ohne Verpflichtungen für Patienten und Krankenhaus genießen können, dass Sie Zeit zum Reisen, Musizieren und vielen anderen schönen Dingen haben werden." X

Mit 66 Jahren fängt das Leben an

Weil ein Grund zum Feiern nicht genug ist – Rentenbeginn und Geburtstag

Gleich zwei Gründe zu feiern gab es am 27. Januar 2017 - den Rentenbeginn und zugleich den 66. Geburtstag von Ursula Rücker.

Nach 13 Jahren als Chefarztsekretärin im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee verabschiedete sich Ursula Rücker in den wohlverdienten Ruhestand. Zuerst lobte Dr. Iris Hauth in ihrer Abschiedsrede die gute, stets unterstützende Zusammenarbeit mit der Jubilarin und bedankte sich herzlich für die Zeit.

Das St. Joseph-Mitarbeiter-Kabarett

stellte eine typische Arbeitssituation im Sekretariat nach. Nicht selten kam es vor, dass - neben dem läutenden Telefon – Dr. Iris Hauth mit einer Bitte im Büro stand und dann auch noch ein Mitarbeiter des Medizinischen Schreibdienstes an der Tür klopfte, um Akten zu bringen. Diese Herausforderungen meisterte Ursula Rücker tagtäglich. Auch wenn bei großer Hektik, zur Ermunterung aller, nur der Satz kam: "Jetzt nicht, die Chefin ist da". Spätestens bei den "Sonnigen Grüßen", die Ursula Rücker oft-



mals in ihren Mails sendete, war alles wieder verziehen.

Ein weiteres Highlight der Feier: Die Gesangseinlage der "Park-Stern-Five & Friends-Band", bestehend aus Mitarbeitern des Hauses, die das bekannte Lied "Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an" von Udo Jürgens neu interpretierte. Eine Liedzeile, die wohl am besten Ursula Rücker beschreibt, ist: "Ich tune mein gelbes Fahrrad, und im selbstgestrickten Dress da feg ich durch die Gegend und grins dabei ganz kess."

Alle Kollegen werden Sie, liebe Ursula Rücker, und Ihre liebenswürdige Art sehr vermissen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen. X

Antonia Hohe, Referentin der Geschäftsführung Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Festlichkeit zum Patronatstag

Applaus für zwölf innovative Vorschläge anlässlich des St. Joseph-Preises

Am 20. März 2017 wurde im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee feierlich der Patronatstag des heiligen St. Joseph begangen. Weihbischof Wolfgang Weider führte durch den Gottesdienst. Anschließend lud Dr. Iris Hauth zur Kaffeetafel in den Alexius-Saal ein.

Höhepunkt des Nachmittags war die

Vergabe des "St. Joseph-Preises 2017" – ein Preis für innovative Ideen, dessen Auslobung alle zwei Jahre stattfindet. Die Jury hatte zwölf bemerkenswerte Vorschläge zu beurteilen. Sie waren auf Umsetzbarkeit geprüft worden und werden nun allesamt in den Klinikablauf integriert. Die ersten drei Gewinner wurden prämiert. Der dritte Preis zum Thema "Verbrauch von nicht retour-

nierten Arzneimitteln" ging an Jörg Orlovius, Krankenpfleger, Station 1. Den zweiten Preis zum Thema "Patienteninformationsflyer ganz individuell für jede Station" erhielt Melissa Waldrop, Krankenpflegerin, Station 4. Ganz vorn überzeugten Jeanette Toruno (Krankenschwester in der Psychiatrischen Institutsambulanz Berlin-Weißensee) und Riccardo Ott (Kran-



Feierliche Übergabe des St. Joseph-Preises 2017. V. l. n. r.: Pflegedirektorin Frauke Förster, Dr. René Köckemann, Laudatorin Dr. Ute Keller, Gewinnerin

kenpfleger, Station 6) zum Thema "Farbleitsystem in der Gerontopsychiatrie". Herzlichen Glückwunsch! 💉 (ar)

Patientensicherheit im Fokus

St. Joseph-Krankenhaus stellte sich den kritischen Blicken eines Auditors

Wenn Menschen ins Krankenhaus müssen, möchten sie sich auf eine sichere Behandlung verlassen können. Dieser Anspruch rückt immer mehr in den Fokus der Bundesregierung, die bereits 2014 die Patientensicherheit in Deutschland als wichtiges Gesundheitsziel benannte.

Um Schäden an Patienten und deren Eigentum zu vermeiden und einen störungsfreien Therapieablauf zu gewährleisten, gibt es im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee seit Jahren ein Risikomanagement. Entsprechend der neuesten Erkenntnisse wurde es auf ein Patientensicherheitsmanagement erweitert. Das bedeutet: Weg von der rein technischen Risikobeherrschung, hin zu den Realitäten der Einrichtung. Wie das gehandhabt wird? Seit vergangenem Jahr genießt die Patientensicherheit eine hohe Priorität im Handeln des Krankenhauses. Im Rahmen eines internen Projektes wurden dafür bereits 2016 gute Ideen entwickelt.

ABER REICHT DAS?

Im Februar 2017 stellte sich das St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee einer kritischen "Draufsicht" durch den Geschäftsführer der Gesellschaft

für Risikoberatung (GRB), Dr. Peter Gausmann. Er nahm das Qualitätsmanagement (QM) des Krankenhauses drei Tage lang genau unter die Lupe. Das Besondere der GBR: Sie praktiziert eine völlig neue Herangehensweise. Aus einer Datenbank der Krankenhaus-Haftpflichtversicherer identifiziert die GRB potenzielle Schadensrisiken. In einem strukturierten Audit checkt sie vor Ort, ob die Einrichtung gegen diese potenziellen Risiken gewappnet ist.

Dr. Gausmann begann mit einer Auftaktpräsentation für alle Mitarbeiter der auditierten Bereiche im Alexius-Saal. Er auditierte die Stationen 2 und 10, die Tagesklinik Prenzlauer Berg, die Akutaufnahme und die Psychiatrische Institutsambulanz. Mit Vertretern der Berufsgruppen führte er individuelle Interviews (Ärztliche Direktorin, Pflegedirektorin, Qualitätsmanagementbeauftragte, Psychologen, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Bewegungstherapeuten, Stationsleitungen) beziehungsweise Teaminterviews (mit Oberärzten und Assistenzärzten). Zur Ergebnispräsentation mit den Teamleitungen machte er auf mögliche Risiken aufmerksam und sprach Empfehlungen aus. Diese reichten von Ver-



V. l. n. r.: Frank Schubert (Kaufmännischer Direktor), Dr. Ute Keller (Leitende Oberärztin), Dr. Peter Gausmann (Geschäftsführer GRB Gesellschaft für Risikoberatung mbH), Dr. Iris Hauth (Regionalgeschäftsführerin), Frauke Förster (Pflegedirektorin), Verena Koch (QM-Beauftragte)

besserungen in den Badezimmern der Patienten bis hin zur Vereinbarung eines Codewortes für Angehörige, ohne das am Telefon keinerlei Auskunft gegeben wird. In seiner Zusammenfassung lobte er das bereits bestehende sehr hohe Maß an Patientensicherheit. Inzwischen liegt auch der schriftliche Auditbericht vor.

Für die Umsetzung der Empfehlungen hat der QM-Steuerkreis Projekte und Einzelmaßnahmen festgelegt sowie Projektleiter und Teilnehmer benannt. Rückblickend kann gesagt werden: Die Auditierung war sehr spannend – ein wenig anstrengend zwar, aber immer optimistisch und sehr wertschätzend für die Arbeit. Wichtiges Ergebnis: Die Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein. Mit den Empfehlungen gab es wertvolle und weitreichende Impulse zur Verbesserung. x

Verena Koch QM-Beauftragte Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Helfer in der Not

Akutaufnahme "St. Florian" ist umgezogen

Es ist vollbracht! Am 3. April 2017 eröffnete im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee die Akutaufnahme "St. Florian" an neuem Standort.

Während der dreijährigen Planungsund Bauphase waren Ärzte und pflegerisches Personal kontinuierlich involviert und in vielen Gesprächsrunden mit in die Planung einbezogen. Die Zusammenarbeit mit dem Direktorium und Doris Schollmeyer (Projektleiterin Bau und Technik, Alexianer Agamus GmbH) sowie Friedemann Spree (Bereichsleiter Technik, St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee) klappte hervorragend. Besonders hervorzuheben sind die kurzen Informationswege und die unkonventionelle Umsetzung der zahlreichen Verbesserungsvorschläge.

WAS IST VORTEILHAFTER ALS AM VORHERIGEN STANDORT?

Das zeigt sich deutlich an den umgesetzten Erfahrungen des Sicherheitskonzeptes sowie den realisierten Wünschen der Nutzer: Ein Schleusensystem wurde etabliert und die Kamera dort neu positioniert. Zwischen den beiden Behandlungsräumen schafft eine Glasscheibe in der Tür Transparenz und Einsehbarkeit. Diesem Zweck dienen auch die in der Wartezone installierten Spiegel, die sich direkt vom Arbeitsplatz des Akutpflegemitarbeiters kontrollieren lassen. Der Empfangsbereich erhielt mehr Licht. Die gesamten neuen Räumlichkeiten sind klimatisiert und, in neutraler Farbgestaltung, noch freundlicher konzipiert. Zudem wurde die Ausschilderung, außen und innen, optimiert.

UMZUG BEI LAUFENDEM BETRIEB

Die besondere Herausforderung: Sowohl Verlegung als auch Neueröffnung der Akutaufnahme "St. Florian" sollten am selben Tag erfolgen.

Bereits am Vortag – einem Sonntag – waren die neuen Räume gereinigt und erste Kisten transportiert worden. Dennoch: Die Zeit war knapp. Zumal während des Nachtdienstes großer Patientenandrang herrschte und nicht nur "packtechnisch" viel zu tun blieb.

Mit Hilfe des Hol- und Bringedienstes gelang es, das Equipment am Morgen des Eröffnungstages rechtzeitig zu transportieren. Ausreichend Stauraum ist jetzt vorhanden – in nur einem Lager. Um 10.30 Uhr war alles an Ort und Stelle eingerichtet, sodass pünktlich eine Minute später der erste Patient in der neuen Akutaufnahme behandelt werden konnte.

Noch waren viele Handwerker vor Ort. Daher erwies es sich einmal mehr als Notwendigkeit und Vorteil, einen zusätzlichen Behandlungsraum als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung zu haben.

EINSEGNUNG

Unter großer Teilnahme von geladenen Gästen, Patienten und Mitarbeitern des Hauses wurde "St. Florian" vom Seelsorgeteam und dem Leiter der Akutaufnahme, Andreas Stoib, eingeweiht und gesegnet. Dann standen die neuen Räume eine Stunde lang für alle offen, die schauen wollten. Bei Kaffee und St. Florian-Kuchen konnten Fragen gestellt werden.

Ein herzliches Dankeschön für die große Unterstützung gilt der Pflegedienstleitung und den zahlreichen Kollegen, die diesen Eröffnungstag ermöglichten und für einen reibungslosen Ablauf sorgten. x (ar)

Weitere Informationen sowie Fotos der neuen Akutaufnahme "St. Florian" finden Sie im Verbundteil auf Seite 3

Seit Kurzem werden für Patienten in der MS-Ambulanz (Multiple Sklerose) Kochworkshops angeboten, die ihnen praktische und alltagstaugliche Ernährungsweisen näherbringen.

Die Teilnahme an einem solchen Workshop soll helfen, trotz Erkrankung einen möglichst ausgewogenen Ernährungszustand zu erhalten und Freude sowohl am Kochen als auch wieder am Essen zu erlangen. Die Vortragsreihe, inklusive Theorie- und Praxisteil, richtet sich gezielt an Patienten mit Multipler Sklerose. Ziel ist es, den Patienten zu zeigen, dass auch mit geringem Aufwand und wenigen, der Erkrankung förderlichen Lebensmitteln gesunde und ausgewogene Mahlzeiten zubereitet werden können.

ZUM ABLAUF

Vorab erhalten die Teilnehmer eine theoretische Einführung mit ernährungstherapeutisch relevantem Inhalt zum jeweiligen Workshop.

Diese Themen sind 2017:

//// Gute Fette, schlechte Fette -Omega-3-Fettsäuren versus Omega-6-Fettsäuren Rezepte mit Leinöl, Avocado und Fisch

Gut essen trotz MS

Kochworkshops – ein weiteres Angebot der Klinik für Neurologie



- //// Arachidonsäure fördert Entzündungen – besser vegetarisch essen? Rezepte mit vegetarischen Fleischalternativen ///// Vitamine im Blick
- Rezepte mit Vitamin A, C und E //// Kleine Helfer auf dem Teller Rezepte mit den hilfreichen

Mineralstoffen wie Selen und Zink

//// Knochenstarke Ernährung – Kalzium und Co helfen Rezepte mit Kalzium und Vitamin D //// Essen, das den Darm in Schwung

Rezepte mit Ballaststoffen, Pro- und Präbiotika

In Kleingruppen werden verschiedenste Speisen zubereitet und nach



Theorie gab es auch



Eine Teilnehmerin präsentiert die selbst gekochte Kürbiscremesuppe – kreativ angerichtet mit Bal samicoessig und gesunden Kernen

Fertigstellung in geselliger Runde gemeinsam probiert. Auch während der Zubereitung gibt es wertvolle Tipps und Hinweise rund um das Thema Ernährung, Lebensmittelauswahl und Vorratshaltung. Am Ende des Workshops können die Rezepte mit nach Hause genommen und nachgekocht werden. 💉

Selbst gemacht schmeckt's am besten!

Lebenspraktisches Training auf Station 2

Unter Anleitung von Betreuungshelferin Marlies Bracke entstehen Kuchen, Obstsalate, Pizzen, Suppen oder auch einmal ein Gelee.

Zusammen mit ihren Helfern plant sie sowohl den Einkauf als auch den Ablauf der Veranstaltung. Bei der Herstellung hat dann jeder der zwei bis fünf Teilnehmer seine spezielle Aufgabe, um zu einem gelungenen Ergebnis

beizutragen. Ein köstlicher Duft wehte bisher jedenfalls immer durch die Station. Nach Backen oder Köcheln im Team folgt das gemeinsame Schmausen. Es wird immer so viel zubereitet, dass alle Patienten der Station von den Leckerbissen probieren können. Deshalb kommen die selbst gemachten Köstlichkeiten meistens zur Kaffeezeit auf den Tisch. X



Hier entsteht in Gemeinschaftsarbeit ein leckerer Obstkuchen

Termine

//// 17. Juli 2017 Patronatsfest des heiligen Alexius

//// 4. August 2017 Markt der seelischen Gesundheit, 15.00 bis 21.00 Uhr

MUT-Lauf 2017, ab 18.30 Uhr, Tempelhofer Feld, **Eingang Columbiadamm**

//// 22. September 2017 Mitarbeiterfest

Wer rollt meinen **Stein** weg?

Am 29. März 2017 fand erneut der "Oasentag" für Mitarbeitende der Alexianer-Einrichtungen statt, in diesem Jahr im Evangelischen Diakonieverein Zehlendorf e. V.

Die Teilnehmer setzten sich mit dem Thema "Wer rollt meinen Stein weg?" auseinander. Mitarbeiter aus den Alexianer-Seniorenheimen der Region

"Oasentag" für Mitarbeitende



Präsentation eines kreativen "Oasentages"

und aus dem St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee konnten unter Leitung der Seelsorgerinnen Barbara Müller (Seniorenzentrum St. Michael und Krankenhaus Hedwigshöhe) und Rita-Maria Jermis (St. Alexius Seniorenpflegeheim, St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee) für einige Stunden den Arbeitstrubel hinter sich lassen, in den Austausch gehen, Steine im Leben bewusst wahrnehmen und daraus Kreatives gestalten. So ließ sich viel mit ins Berufsleben wie auch in den privaten Alltag mitnehmen. X (ar)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH Dr. Iris Hauth (V.i.S.d.P.)

Gartenstraße 1

13088 Berlin

Telefon: (030) 92790-700

E-Mail: st.joseph-weissensee@alexianer.de

5. Jahrgang, 2. Quartal 2017

REDAKTION

Redaktionsleitung: Antje Richter (ar) Telefon: (030) 92790-724 E-Mail: antje.richter@alexianer.de